



gemeinsam

ZEITSCHRIFT FÜR EINE BUNTE GESELLSCHAFT 02/2017



JUNGES ENGAGEMENT

Junge Menschen
bereichern das
Leben in Schön

„MALEN FREUT MICH SO“

Ein Portrait der Künstlerin
Rosa Freunberger

NAH AM MENSCHEN

Personzentrierte
Betreuung





INHALT

04

Junges Engagement

05

125 Jahre Engagement für Menschen

07

Sinnstiftende Beschäftigung

09

Was ist los?

11

Was war los?

14

Besondere Kunst

15

Leitlinie für unser Tun

18

Danke

19

Spendenprojekte

20

Familien auf der Flucht

22

Fähigkeitsorientierte Aktivität

24

Es lässt sich trefflich zusammenkommen

26

„Malen freut mich so ...“

28

Nah am Menschen ...

LEICHTE SPRACHE

wir gemeinsam:



IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: GSI – Gesellschaft für Soziale Initiativen, Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven. Redaktion: Mag. Joachim Reder, Dr.ⁱⁿ Petra Fosen-Schlichtinger, Barbara Schröckenfuchs. Fotos: Institut Hartheim, Schön für besondere Menschen, Noah Sozialbetriebe, GSI, Lebenshilfe OÖ, Michael Charwat. Coverfoto: Schön für besondere Menschen. Gestaltung: DJW Werbeagentur Gesellschaft mbH. Druck: Direkta Druckerei & Direktmarketing GmbH.

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

als ich vor mittlerweile einigen Wochen in den Medien wahrnahm, dass der Internationale Währungsfonds ein Statement zur wachsenden Ungleichheit der Gesellschaft abgab, war ich von der Klarheit der Aussage positiv angetan. Denn, auch wenn es hierzulande am Fuße folgend Entwarnungsversuche gab, so gilt aus meiner Sicht: Die Botschaft ist korrekt, sie ist als Handlungsaufforderung zu verstehen und sie mündet wohl in der Fragestellung, wie Umverteilung besser gelingen kann. Nicht nur die österreichische Sozialarbeit ist in den letzten Jahren von deutlichen Einsparungsmaßnahmen und daraus folgenden Qualitätsreduktionen beeinflusst. Sehr nüchtern formuliert, blieb den Sozialorganisationen in diesen Jahren nicht viel anderes übrig, als diese Vorgaben der Finanziars als neuen politischen Rahmen zu akzeptieren. Das gelang nur im Anwenden pragmatischer Zugänge und in der Rücknahme inhaltlicher Ansprüche. Wichtig erschien uns allerdings, die Pflege und Weiterentwicklungen von Werthaltungen, die die Arbeit selbst, aber auch das Arbeitsergebnis massiv mitbestimmen, zu forcieren. Einen zentralen Stellenwert bildet dabei für uns das Ernstnehmen des Gegenübers mit seinen Bedürfnis-

EDITORIAL



sen. Wir verfolgen diesen Aspekt mit Professionalität sowie entsprechenden Haltungen und sehen, dass wir dabei erfolgreich sind. Das tut – mit Blickrichtung auf die unserer Begleitung anvertrauten Menschen – in Zeiten wie diesen gut. Kritisch anzumerken bleibt allerdings, dass das erwähnte Ernstnehmen des Gegenübers auch in größeren Zusammenhängen und so auch im sozialpolitischen Diskurs deutlicher ausfallen müsste. Unmittelbar Betroffene sollten auch von der Politik deutlicher wahrgenommen werden. Im Sinne der bevorstehenden Festtage wünsche ich Ihnen Frohsinn, Segen und Gesundheit.

MAG. THOMAS WEIXLBAUMER

Geschäftsführung Schön für besondere Menschen, Schön für Senioren, Hartheim Handel

VOR DEN VORHANG

Warum ist für Sie soziales Engagement wichtig?

Als oberösterreichisches Leitunternehmen ist uns der Zusammenhalt der Gesellschaft besonders wichtig. Die Oberösterreichische Versicherung ist dem Grunde nach ein wechselseitiger Versicherungsverein. Statt Dividenden an AktionärInnen abzuliefern, engagieren wir uns für die großen Anliegen in unserem Land und fördern besonders auch soziale Projekte.

Wie wählen Sie die Organisationen, die Sie unterstützen?

Unser Sponsoring geht grundsätzlich von einer Kundenbeziehung aus. Neben sozialen Einrichtungen sind wir auch im Kultur- und Sportsponsoring tätig, sofern es hier einen entsprechenden Oberösterreich-Bezug gibt. Denn alle drei angesprochenen Bereiche sind verbindende Klammern und Teil unserer oberösterreichischen Lebensqualität.

Lebenslauf

Geboren 1958, Studium der Rechtswissenschaften an der JKU in Linz, 1980/82 Vorsitzender der österreichischen Hochschülerschaft. Beginn seine Berufslaufbahn als Verwaltungsjurist beim Land Oberösterreich, es folgten 20 Jahre politische Tätigkeit, zuletzt 2003–2010 als Mitglied der Oberösterreichischen Landesregierung, u. a. verantwortlich für die Ressorts Gemeinden, Land- und Forstwirtschaft und Katastrophenschutz. 2010 Wechsel vom Aufsichtsratsvorsitz in operative Führungsposition der Oberösterreichischen Versicherung AG, 2011 Mitglied des Vorstandes, seit 2012 Vorstandsvorsitzender

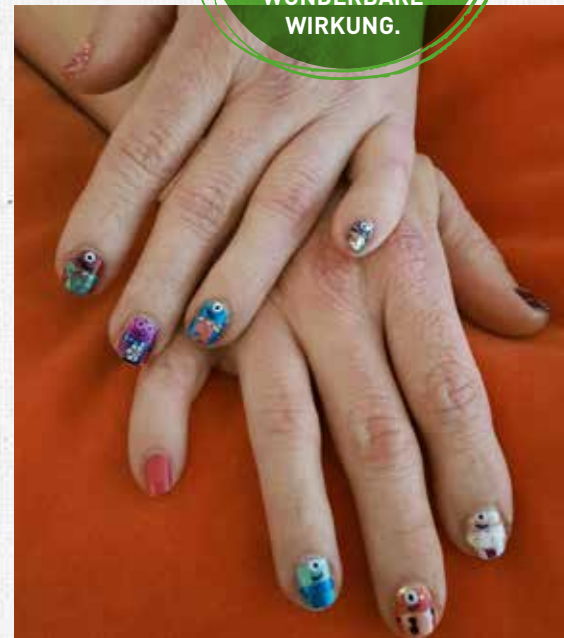


DR. JOSEF STOCKINGER

Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender der Oberösterreichische Versicherung AG, Linz

JUNGES ENGAGEMENT

JUNGE
KREATIVITÄT
UND SICH EINER
PERSON GANZ
WIDMEN ZU KÖNNEN
HAT OFT
WUNDERBARE
WIRKUNG.



In Schön für besondere Menschen wirken viele junge Menschen, die den Zivildienst, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder ein Freiwilliges Umweltjahr (FUJ) absolvieren, mit. 16 sind es in diesem Jahr: Zwei Mädchen im FUJ, vier im FSJ und zehn Burschen im Zivildienst. Zwischen einem halben Jahr und 11 Monaten haben sie Zeit, die schöne aber anspruchsvolle Arbeit für und mit besonderen Menschen zu erleben. Sie sind in vielen Bereichen im Einsatz: In Wohngemeinschaften, Werkstätten, z. B.: der Gärtnerei und in der Kleintierhaltung „Schönbrumm“. Ein eigens in Schön erstelltes Konzept für die Ausbildung von Hilfskräften baut darauf, dass die jungen Menschen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben möglichst selbstständig mitarbeiten können. Sie lernen während ihrer Tä-

**EIN
ANDERER
BLICK ERÖFFNET
MANCHMAL NEUE
MÖGLICHKEITEN**

tigkeit das Haus die teamorientierte Arbeitsweise und alle BewohnerInnen gut kennen. Ihr Blick auf die täglichen Abläufe oder besondere Situationen ist ein oft ganz anderer und immer wieder ergeben sich daraus auch neue Zugänge zu Aufgaben. Positive Veränderungen, die für alle Beteiligten ein Gewinn sind, werden umgesetzt. Auch neue Freundschaften entstehen nicht selten. Die jungen Männer und Frauen bereichern das Leben im Haus ganz bedeutend, dabei machen sie selbst interessante Erfahrungen und haben am Ende viel Neues kennengelernt. Wieder von ihnen Abschied zu nehmen, ist schon manchmal ein bisschen traurig, aber ihr Dasein, Mitarbeiten und Mitdenken in den Teams in Schön hinterlässt Spuren. Wir freuen uns, dass sie uns eine Zeit lang begleiten!

125 JAHRE ENGAGEMENT FÜR MENSCHEN

Der Oberösterreichische Landeswohltätigkeitsverein - heute GSI - Gesellschaft für Soziale Initiativen - mit Sitz in Alkoven bei Linz wurde im Jahr 1892 gegründet und ist einer der ältesten Sozialvereine Österreichs. Am 20. Oktober 2017 feierte der gemeinnützige Verein mit zahlreichen Ehrengästen seinen 125. Geburtstag. Ein ökumenischer Gottesdienst, den Bischof Dr. Manfred Scheuer und Superintendent Dr. Gerold Lehner von der Evangelischen Kirche A.B. zelebrierten, leitete den Festakt in Schloss Hartheim ein. Landeshauptmann a. D. Dr. Josef Pühringer, Landesrätin Birgit Gerstorfer und Cecily Corti, Gründerin und Leiterin des Vereins Vinzenzgemeinschaft St. Stephan VinziRast-CortiHaus, Wien, fanden bewegende Grußworte. Zwischen den Vorträgen gab es schwungvolle musikalische Einlagen von KlientInnen des Instituts Hartheim. DDr. Helmut Wagner stellte die Festschrift mit dem Titel „Option Lebensvielfalt“ vor. Darin wird das Engagement der Gesellschaft seit ihrer Gründung beschrieben. Das Buch stellt ferner die Einrichtungen des Vereins mit zahlreichen Bildern vor. Im Kapitel „Blick über den Tellerrand“

erzählen MitarbeiterInnen, KlientInnen und AsylwerberInnen in teilweise berührenden Worten, warum sie sich engagieren, was sie gerne tun und wovon sie träumen. Die erfrischenden Kunstwerke der KlientInnen voll Originalität zeugen von der Vielfalt als Würze unseres Lebens. Nachstehend ein Auszug aus der Begrüßung von Dr. Wolfgang Schwaiger, Obmann der GSI.

„Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Festgäste, ganz herzlichen Dank, dass Sie heute mit uns den 125. Geburtstag unseres Vereins feiern.

Ich möchte jetzt mit Ihnen eine kleine Zeitreise machen, beginnen wir im Jahr 1892.

In St. Petersburg kommt es zur Uraufführung von „Der Nussknacker“ von Pjotr Iljitsch Tschaikowski. In Hamburg wütet die Choleraepidemie, die letzte große in Deutschland. In Österreich-Ungarn löst der Gulden die Krone als Zahlungsmittel ab. Rudolf Diesel wird für seine „neue rationelle Wärmekraftmaschine“ das Patent erteilt. Griggs Candler gründet in Atlanta, Georgia, das Unternehmen „The Coca-Cola Company“. Am Holmenkollen in Norwegen findet der erste Skisprungwettbewerb statt, der Sieger Arne Ustvedt erreicht die Weite von 21,5 m. Und: Die

**DER MENSCH
STEHT IM MITTEL-
PUNKT UNSERES
TUNS**





„MAN DARF IN DER BEGEGNUNG MIT MENSCHEN NICHT VORVERURTEILEN, NICHT URTEILEN UND NICHTS ERWARTEN“

k.k. Statthalterei in Linz verleiht dem OÖ. LWV das Vereinsstatut, am 20. Oktober, also genau heute vor 125 Jahren.

Das ausgehende 19. Jahrhundert ist eine Zeit der großen technologischen und gesellschaftlichen Umwälzungen und des aufstrebenden Bürgertums, der Kapitalismus erlebt seine erste Blüte, erste Anzeichen für den Beginn eines Sozialstaates werden erkennbar.

Gehen wir 25 Jahre weiter, ins Jahr 1917. Der 1. Weltkrieg fordert Opfer in bisher unvorstellbarer Zahl, Wladimir Iljitsch Uljanow, besser bekannt als Lenin, stürzt den russischen Zaren und begründet mit der Oktoberrevolution den Kommunismus, es ist eine Un-Zivilisation des Krieges und des Klassenkampfes.

Wieder ein Vierteljahrhundert später, im Jahr 1942. Der 2. Weltkrieg versetzt Millionen Menschen in Angst und Schrecken, ein kleiner Beamter im Deutschen Reich rechnet aus, wieviel man sich erspart, wenn man Menschen mit Beeinträchtigungen als sogenannte „Ballastexistenzen“ beiseiteschafft und fasst dies in der „Hartheimer Statistik“ zusammen. Eine weitere Un-Zivilisation der Zerstörung und Vernichtung.

Wo stehen wir heute, wie gehen wir mit Menschen am

Rande unserer Gesellschaft um? Wir haben das Glück, in einer Zeit und einer Region des Wohlstands zu leben und bemühen uns um Integration und Inklusion. Aber: In Europa leben knapp 10 % der Weltbevölkerung, die reichsten acht Personen verfügen über 50 % des Weltvermögens, ca. vier Mrd. Menschen müssen mit EUR 1500/Jahr oder weniger auskommen. Was wir heute Zivilisation nennen, ist geprägt von Individualität, Egoismus, Vergnügungssucht und der Angst, unseren Wohlstand zu verlieren. Dazu sagen uns Jon Sonbrino, ein Befreiungstheologe vor 30 Jahren und heute Papst Franziskus: „Wir brauchen global gesehen, keine Zivilisation des Geldes und der Macht, sondern eine Zivilisation der Solidarität mit den Armen, den Ausgegrenzten und den Vergessenen als Ideal für unsere Welt. Der Ort, an dem dieses Wesentliche verhandelt wird, sind nicht die öffentlichen Debatten und Regierungsprogramme, sondern die Tiefe unserer Herzen.“

Ich bitte Sie daher heute: Gehen wir dorthin, in die Tiefe unserer Herzen, fragen wir Gott, wo er uns hinschickt und gehen wir dann unseren Weg mit viel Mut, heiterer Gelassenheit und Liebe. Als Jakobspilger wünsche ich uns ‚un buen camino‘, also einen guten Weg. Danke.“

SINNSTIFTENDE BESCHÄFTIGUNG



INTEGRATIVE BESCHÄFTIGUNG ERMÖGLICHT GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

Ein Raum im dritten Stock des Institutsgebäudes. Hell, die Fenster nach Süden gerichtet strahlt er Wärme und Gemütlichkeit aus. Noch ist es ganz ruhig, nur die Stimmen einiger Kindergartenkinder dringen ins Zimmer. In wenigen Minuten wird sich das ändern. Dann wird auch der Förder- und Erlebnisbereich belebt, die ersten KlientInnen kommen, um eine sinnstiftende Beschäftigung zu finden.

„In unserem Bereich geht es sehr stark um basale Stimulation“, so Markus Kaltenbrunner, der den Förder- und Erlebnisbereich im Institut Hartheim leitet. Gemeinsam mit seinen KollegInnen begleitet und betreut er stundenweise KlientInnen mit sehr schwerer kognitiver und mehrfacher Beeinträchtigung. Ihr Auftrag ist es, diesen eine besonders angenehme Atmosphäre zu bieten und Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Wahrnehmung und des Sinneserlebens zu geben. „Es geht darum, mit den KlientInnen, von denen nur die wenigsten sprechen

können, in Kontakt zu treten und zur Stärkung ihrer Persönlichkeit beizutragen“, führt Markus Kaltenbrunner aus. Beispielhaft geht er auf die Situation seiner Klientin Birgit ein. Die junge Frau ist seit ihrer Geburt mehrfach beeinträchtigt. Sie kommt zweimal wöchentlich in den Förder- und Erlebnisbereich. Dort wird dann auf ihre individuellen Bedürfnisse eingegangen: Es werden gemeinsam kleine Gerichte zubereitet, denn Kochen und Essen ermöglichen vielfältige Sinneseindrücke. Abwechslung bringen aber auch entspannende Stunden im Snoozelenraum, denn Birgit mag es, „am Wasserbett zu liegen und durch Schwingungen eine Anregung der eigenen Sinne zu erfahren“, erklärt Kaltenbrunner. In der Kommunikation mit ihr bemerkt der ausgebildete Diplomsozialbetreuer, wie sich die Gesichtszüge entspannen, die Muskelspannung nachlässt und, wenn er besonderes Glück hat, auch ein Lächeln über das Gesicht der Klientin huscht. Fähigkeitsorientierte Aktivität (FA) ist ein tagesstrukturiertes

WAS IST LOS?

Feste, Vorträge, Theater, Diskussionen, Sport, Kooperationen, Kraut&Rumtheater, Lesungen, Kunst, KULTURFORMEN, Neuheiten, Ausstellungen, Kirche, Wissenswertes, Empfehlungen ...



50 JAHRE
INSTITUT
HARTHEIM

rierendes Angebot für erwachsene KlientInnen, das sich, wie der Name bereits sagt, an deren Fähigkeiten orientiert. Es ist breit gefächert und bietet von basaler Stimulation über ein ausdifferenziertes Werkstättenangebot, das unter anderem eine Gärtnerei, die Kleintierhaltung und auch eine Holzwerkstatt und Textilbereiche beinhaltet, bis hin zur integrativen Beschäftigung viele unterschiedliche Formen von Tagesstruktur an.

Im Rahmen der integrativen Beschäftigung gehen KlientInnen des Institutes einer besonderen Arbeit mit KooperationspartnerInnen nach. Michaela zum Beispiel arbeitet von Montag bis Donnerstag in einem Supermarkt in Alkoven. Sie ist Teil eines kleinen Teams von KlientInnen, das, begleitet von Gerhard Kronlachner, einem Fachsozialbetreuer im Institut Hartheim, für spezielle Tätigkeiten eingesetzt wird. Das Einräumen der Regale gehört dazu.

Ganz besonders wichtig ist aber der Kundenkontakt, den die KlientInnen pflegen. „Es geht sehr stark um die sozialen Aspekte von Arbeit“, weist Franz Rauecker-Hofer, der als Bereichsleiter Fähigkeitsorientierte Aktivität tätig ist, auf die Bedeutung von Integrativer Beschäftigung hin. Integrative Beschäftigung bedeutet übrigens, dass die KlientInnen für ihre Tätigkeit mit einer Form des Taschengeldes bezahlt werden und im Rahmen der FA tätig sind. Das Besondere im Institut Hartheim ist die Bandbreite an Angeboten, welche für die KlientInnen konzipiert werden, um deren unterschiedliche Bedürfnisse abzudecken. Mit den zunehmenden Veränderungen in der Altersstruktur der KlientInnen sind die MitarbeiterInnen sehr gefordert. Diese Veränderungen bieten aber auch Chancen, neue kreative Angebote zu entwickeln.



KNÖDEL TAGE IN DER SCHÖN

Sie sind eine gute österreichische Tradition: die Knödel in allen Variationen. Pikant oder süß werden sie aus unterschiedlichsten Grundzutaten hergestellt. Keine Küche versteht sich besser darauf als unsere hierzulande. Dieser Tatsache trägt auch die schön&gut Küche Rechnung.

Mit raffinierten Knödelvariationen,
die alle Stückerln spielen!
Samstag, 20. und Sonntag,
21. 1. 2018, jeweils ab 11.30 Uhr
bei schön&gut

Zum schon traditionellen Heringschmaus bietet das Restaurant schön&gut ein reichhaltiges Buffet mit Fischgerichten aus Süß- und Salzwasser in verschiedensten Variationen. Eine Auswahl an warmen und kalten Speisen und Salaten ergänzt das lukullische Programm, das Ihren Gaumen nach dem Ausklang des Faschings noch einmal richtig erfreuen wird. Begleitet durch ausgewählte Weine wird dieser Abend ein hervorragender sein!

Mittwoch, 14.2.2018, ab 18.00 Uhr in Schön
www.schoen-und-gut.at

SCHÖN&GUT HERINGS- SCHMAUS





MUSIKSOMMER- FEST 2018

Am Freitag, den 22. Juni 2018, laden wir alle Musikbegeisterten und FreundInnen des Institutes Hartheim zum alljährlichen **MUSIKSOMMERFEST** ein. Anlässlich des 50jährigen Jubiläums unserer Einrichtung wird die BesucherInnen das eine oder andere Highlight bei den musikalischen Darbietungen erwarten. Selbstverständlich wird von unserem bewährten Team auch für Ihr leibliches Wohl gesorgt. Das einzige, was Sie mitbringen sollten, ist gute Laune!

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihr Kommen!
Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig unter www.institut-hartheim.at
📍 Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

HARTHEIM IMPULSE 2018

Unter dem Titel „Wohin mit mir? Kognitiv beeinträchtigt und psychisch krank – wenn Einrichtungen, Angehörige und Betroffene an ihre Grenzen stoßen“ widmet sich das Symposium 2018 dem Thema der Betreuung und Begleitung von Menschen mit psychischen und kognitiven Beeinträchtigungen. Das Symposium spürt den ganz besonderen Bedürfnissen dieser KlientInnen nach und versucht die oft schwer verständlichen Handlungsmuster zu erklären. Problemfelder im Betreuungsalltag werden aufgezeigt und Lösungsmöglichkeiten für Konfliktsituationen diskutiert. Es erwarten Sie sowohl interessante Fachvorträge von ReferentInnen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und wissenschaftlichen Zugängen als auch spannende und durchaus kontroverse Diskussionsforen.

Hartheim Impulse 7. Juni 2018
Kulturtreff der Gemeinde Alkoven,
Arkadenweg 4, 4072 Alkoven
www.hartheim-impulse.at

📍 Institut Hartheim gemeinnützige
Betriebs GmbH



DIE NEUE EDITION KULTUR- FORMEN

Besondere Kunst auf oberösterreichischen Produkten – Wunderbare Bilder von Menschen mit Beeinträchtigungen entstehen in unseren Ateliers in Schön und dem Institut Hartheim. Diese Bilder zieren jetzt eine mit Bedacht zusammengestellte Edition aus feinen oberösterreichischen Spezialitäten. Gutes mit sozialem Mehrwert – erhältlich in Schön und im Café Viele Leute in Linz. Die offizielle Präsentation fand Mitte November statt.
Nähere Informationen: www.hhg.at

VALENTINS- BRUNCH IN DER SCHÖN

Verwöhnen Sie Ihre Liebste oder Ihren Liebsten und selbst zum Valentinstag mit einem außergewöhnlichen Brunch im integrativ geführten Restaurant schön&gut. Viele Zitate und Texte ranken sich um die Liebe, gar nicht wenige davon haben außerdem auch mit kulinarischen Genüssen zu tun. Romantische Spazierwege laden dazu ein, zwischendurch auch einmal ganz für sich zu sein und für alle Damen halten wir ein kleines Geschenk bereit.
Sonntag, 11.2.2018, 09.00 bis 14.00 Uhr bei schön&gut
www.schoen-und-gut.at



WAS WAR LOS?

Feste, Vorträge, Theater, Diskussionen, Sport, Kooperationen, Kraud&ruamtheater, Lesungen, Kunst, **KULTURFORMEN**, Neuheiten, Ausstellungen, Kirche, Wissenswertes, Empfehlungen ...



JUBILÄUMSFEIER DER GSI 125 JAHRE IM DIENST FÜR MENSCHEN

Die GSI-Gesellschaft für Soziale Initiativen feierte am Freitag, den 20. Oktober 2017, ihr 125-jähriges Bestehen. Zur Feier fanden sich zahlreiche Ehrengäste wie Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Pühringer, Soziallandesrätin Birgit Gerstorfer, Bischof Dr. Manfred Scheuer, Superintendent Dr. Gerold Lehner und die Festrednerin Cecily Corti ein. In ihren Ansprachen betonten sie die Bedeutung von Nächstenliebe und sozialem Engagement gerade in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung. „Letztlich ist es an uns, sich zwischen einer offenen, positiven versus einer restriktiven, exklusiven Lebenseinstellung zu entscheiden“, so Dr. Lehner. Begleitet wurde der Festakt von einem inklusiven Chor des Institutes Hartheim, der mit seinen musikalischen Beiträgen alle Gäste anrührte und begeisterte. Gefeiert wurde anschließend noch im Café Lebenswert, wo noch viele interessante Gespräche stattfanden. Wir freuen uns über ein gelungenes Fest!

EINE SCHÖNE ERSTE PICKNICK- SAISON

Erstmalig konnten Gäste den ganzen Sommer lang und bis in den Herbst hinein den mit Köstlichkeiten gefüllten, „schönen Picknick-Korb“ vorbestellen, sich gemütlich im Gelände mit seinen barrierefreien Spazierwegen und schönen Rastplätzen niederlassen und den Tag genießen. Wir freuen uns schon auf die nächste Saison – und hier ein Geheimtipp, wenn Sie einen geeigneten Rahmen für ein ganz besonderes Winterpicknick suchen ... **07582/60917** oder reservierung@schoen-menschen.at



Die kreativen und in liebevoller Handarbeit gestalteten Geschenkkideen begeisterten auch in diesem Jahr die zahlreichen Gäste unseres Adventmarktes. Dazu die festlich dekorierten Verkaufsstände, die verführerische Weihnachtsbäckerei und eine einzigartige musikalische Begleitung durch die Band „Restglat“ erzeugten eine unvergessliche vorweihnachtliche Atmosphäre. Und wer sich und seine Lieben mit selbstgemachten Keksen oder einem handgearbeiteten Geschenk aus den Werkstätten erfreute, tat nicht nur sich etwas Gutes, sondern auch all unseren BewohnerInnen. Denn der gesamte Erlös aus den Verkäufen wird für den Ankauf eines barrierefreien Fahrzeugs verwendet.

www.institut-hartheim.at

f Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

ADVENTMARKT IM INSTITUT HARTHEIM



„SCHÖN&BUNT“ WAR AUF DER LANDESGARTENSCHAU

Mehr als 282.000 Gäste haben die Landesgartenschau in Kremsmünster besucht. In diesem wunderbaren Rahmen konnten sich unsere schön&bunt Gartenspezialisten mit einem besonderen Schaugarten präsentieren. Ein letzter Workshop Ende September bot BesucherInnen noch einmal Gelegenheit im schön&bunt Garten etwas Neues zu lernen.

Die aufsehenerregenden künstlerisch gestalteten Objekte aus unserem Atelier kehren jetzt von Kremsmünster wieder in die Schön zurück und ein aufregendes Halbjahr geht erfolgreich zu Ende. Schön war's!



GLEICHENFEIER WILHERING



Nach rund sechsmonatiger Bauzeit war es soweit – der Rohbau unseres Wohnhauses mit angeschlossener Tagesstruktur steht. Das neue Gebäude, das für einige unserer KlientInnen zum neuen Lebensmittelpunkt werden wird, entspricht allen Anforderungen zeitgemäßer Betreuungsarbeit.

Wir danken der OÖ Wohnbau und allen Kooperationsbetrieben für die professionelle, engagierte Arbeit und hoffen, dass die Baustelle auch weiterhin unfallfrei bleibt! Die Eröffnung unserer neuen Außenstelle werden wir schon im kommenden Jahr feiern dürfen.

Erfahren Sie mehr unter www.institut-hartheim.at

f Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

ERÖFFNUNG DER KUNST SAMMLUNG ART BRUT

Auf großes Interesse stieß die feierliche Eröffnung der KUNST SAMMLUNG am 26. September 2017, die Werke oberösterreichischer KünstlerInnen mit Beeinträchtigungen im neu gestalteten Galeriebereich des Cafés Lebenswert zeigt. Rund 120 Kunstinteressierte bestaunten die 60 Zeichnungen und Malereien aus der Sammlung ART BRUT der OÖ Landesgalerie. Beeindruckt zeigten sich die BesucherInnen auch von der außergewöhnlichen Gewölbebemalung. Diese wurde von den KünstlerInnen aus den Ateliers der Caritas, des Diakoniewerks, der Lebenshilfe, des Instituts Hartheim und der Schön für besondere Menschen während mehrerer Workshops geschaffen. Gratulation an Mag.^a Kristiane Petersmann und Moritz Nitsche für die gelungene Konzeption und Umsetzung, vor allem aber an alle mitwirkenden KünstlerInnen! Die Ausstellung ist zu folgenden Öffnungszeiten frei zugänglich: Montag bis Donnerstag: 10.00 bis 15.30 Uhr Freitag: 10.00 bis 12.30 Uhr Oder nach telefonischer Vereinbarung: 07274/65 36 546



Ausstellung von Werken der Künstlerin Rosa Freunberger

Die Bilder von Rosa Freunberger sind bunt, weil „sie bunt gerne mag“. Und sie sind fröhlich. Die Figuren tanzen zur Musik, die aus dem Kopfhörer kommt. Die 57-jährige Künstlerin Rosa Freunberger liebt es beim Malen Musik zu hören. Neben tanzenden Figuren malt sie auch gerne Tiere, Häuser und Landschaften – fein, detailreich und farbenfroh. Sensibilität, Ruhe und positive Ausstrahlung kennzeichnen nicht nur die Werke von Rosa Freunberger, sondern auch ihre Person. Zu sehen sind die farbenfrohen Bildwerke noch bis 27. Jänner 2018 in der Galerie der KULTURFORMEN. Unbedingt vorbeikommen und sich begeistern lassen!

Öffnungszeiten: Zusammen mit dem Café Viele Leute,

Dienstag bis Samstag 10.00 bis 19.00 Uhr

Pfarrplatz 4, 4020 Linz

43(0)732/26 44 70

kulturformen@institut-hartheim.at

www.kulturformen.at

„MALEN FREUT MICH SO“



ROCK IM HOF

Ein unvergessliches Erlebnis bescherten die Bands SKOLKA und DENTALIEN DUST allen BesucherInnen von ROCK im HOF im vergangenen September. Mit ihren mitreißenden Beats und lebensnahen Songtexten begeisterten sie Alt und Jung und sorgten für beste Stimmung beim Partypublikum. Da steigt jetzt schon die Vorfreude auf nächstes Jahr!

Ein großer Dank gilt allen MitarbeiterInnen, die sich Jahr für Jahr engagieren, um dieses großartige Event möglich zu machen!

www.institut-hartheim.at

f Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH



LEITLINIE FÜR UNSER TUN



BESONDERE KUNST AUF OBERÖSTERREICHISCHEN PRODUKTEN

Ein neuer, wirklich schöner Weg die künstlerischen Arbeiten von KlientInnen aus den Ateliers des Instituts Hartheim und der Schön zu präsentieren, ist die Verbindung von Bildern mit hervorragenden Lebensmitteln. Beeindruckende Kunstwerke zieren die Verpackungen und Etiketten von Produkten ausgewählter oberösterreichischer ErzeugerInnen. Honig, Schokolade, Wein, Liköre und Sirupe, Kaffee, Perlwein und Cider und mit November auch Marmeladen, machen die mit Bedacht zusammengestellte Edition **KULTURFORMEN** aus.

Wir möchten Ihnen mit dieser einzigartigen Kombination Freude schenken, die Sie auch weitergeben können. Die Edition **KULTURFORMEN** umfasst Produkte von sieben verschiedenen, oberösterreichischen Produzenten, die sich höchster Qualität, der Förderung

künstlerischen Schaffens und sozialem Engagement verpflichtet fühlen.

Erhältlich sind die Produkte einzeln, im Café Viele Leute am Pfarrplatz in Linz, bei Schön für besondere Menschen, oder nach Bestellung, in verschiedenen Kombinationen auch als – im wahrsten Sinne geschmackvoll – vorbereitetes Geschenk. Mit der Edition **KULTURFORMEN** handeln wir für den guten Zweck und beraten Sie gerne. Durch den Kauf eines mit Sorgfalt hergestellten Produktes aus der Region unterstützen Sie das künstlerische Schaffen von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Mehr Information – auch über alle einzelnen ErzeugerInnen und die Produkte im Detail finden Sie auf:

www.hhg.at



Zu Beginn stand der Wunsch, den Menschen, die in die neuen Wohngemeinschaften in der Schön eingezogen waren, ein Angebot zu machen, das den Tag nicht einfach nur verstreichen lässt. Tätigkeiten wie Papierschöpfen oder -schleudern waren erste Möglichkeiten für produktive Aktivitäten. Ein Teammitglied in jeder WG war dafür freigestellt mit den BewohnerInnen zu arbeiten und die ersten Ergebnisse dieser Arbeit bereiteten den Beteiligten Freude. Vor allem aber die Arbeit selbst machte allen, die daran teilnahmen, Spaß. Mit dem Begriff „Hilfe durch Beschäftigung“ wurde schon 1998 ausgedrückt, was so wichtig an dieser Idee war.

ABER IN DER BESCHÄFTIGUNG SELBST DAS GLÜCK FINDEN - DIES IST DAS GEHEIMNIS DES GLÜCKLICHEN (SOPHIE MERAU)

Die Beschäftigung wurde zu einem wesentlichen Bestandteil im Leben von Menschen mit Beeinträchtigungen. In Schön hatten wir aufgrund der Nähe der Wohn- und Arbeitsangebote gute Möglichkeiten, sinnvolle Beschäftigungen auf die Neigungen und Fähigkeiten unserer KlientInnen abzustimmen. Es gelang gut, auch die vorhandenen räumlichen Ressourcen des Kreuzbichlhofes in diese Angebote zu integrieren: Das Restaurant schön&gut wie auch die Seminarräume sind Beispiele für die Nutzung eines schon vorhandenen idealen Rahmens. Hier mitarbeitende BewohnerInnen trafen ganz selbstverständlich auf Gäste – dadurch fanden (und finden) schon viele „schöne



Begegnungen“ statt. Dies hat dazu geführt, dass wir uns deutlicher mit Kreativ- und Dienstleistungsarbeiten befassen. Wir bauten und vertrauten auf den guten Geist der Interaktion zwischen Menschen. Weitere Beispiele dafür sind unsere Gartendienstleistungen in der „Grünen Werkstatt“ und unser Camping- und Minigolfbetrieb. Im Unterschied dazu sind bei Arbeitsplätzen mit kreativen Ergebnissen all jene zu finden, die gerne etwas erschaffen. „Schönes Handwerk“ zeichnet sich durch gutes Design und hohe Materialqualität aus. Es entstanden ehrliche und mehrfach wertvolle Produkte. Dabei war es nicht immer ganz einfach, KollegInnen zu finden, die die dafür notwendigen Doppelqualifizierungen mitbringen. Kreativität und Erfindungsreichtum beflügel-

ten unsere MitarbeiterInnen: Sie erfanden immer wieder spezielle Werkzeuge und Vorrichtungen, um unseren KlientInnen verschiedenste Arbeiten möglich zu machen. Hier wurden und werden die kleinen Erfolgsgeschichten geschrieben! Jährlich führen die Menschen mit Beeinträchtigungen ein persönliches Jahresgespräch mit den WerstättenleiterInnen, gemeinsam werden individuelle und ressourcenorientierte Ziele fixiert. Fähigkeiten und Fertigkeiten ändern sich, genauso wie die Interessen der unterschiedlichen BewohnerInnen. Eine besondere Rolle spielt dabei das Älterwerden. Dieser Tatsache tragen wir mit einer entscheidenden Änderung Rechnung: War es in den ersten zwanzig Jahren so, dass sich die in der Tagesstruktur in



EINFACH
ANGENOMMEN
SEIN UND ETWAS
BEITRAGEN
KÖNNEN

altersheterogenen Gruppen arbeitende Menschen gegenseitig angeregt und weiterbefördert haben, so hat sich dieser Umstand durch das Älterwerden und verschiedene Krankheitsbilder verändert. Es kam zu einer Art Stillstand in den Werkstätten, auch in den persönlichen Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten einzelner. Die Beobachtung dessen hat zu einem neuen Konzept und zu Umstrukturierungen geführt. Nun wird in homogenen Gruppen gearbeitet und je nach ihren Möglichkeiten fühlen sich KlientInnen gemeinsam mit anderen im basalen Bereich mit intensiverer Alltagsbegleitung oder in einer Tätigkeit, bei der das Werk im Vordergrund steht, wohl. Als Richtlinie für unsere Arbeiten verstehen wir, dass die

uns anvertrauten Menschen dann zufrieden sind, wenn sie in ihrer Persönlichkeit angenommen werden, eine für sie passende Rolle in einer Gruppe innehaben und ihren Beitrag leisten können. Dadurch kann es gelingen, das „Ich“ zu stärken. In der Fähigkeitsorientierten Aktivität ergeben sich dadurch immer wieder spannende Herausforderungen, die uns zu stetiger Weiterentwicklung anregen.

DANKE!



Ein herzliches Danke allen SpenderInnen, welche die Tochtergesellschaften der GSI immer wieder unterstützen. Ohne Ihre Hilfe könnten wir viele Projekte und Angebote, welche die Qualität unserer Arbeit ausmachen, nicht aufrechterhalten. Nur mit Ihren finanziellen Zuwendungen können wir trotz der Einsparungsmaßnahmen seitens der öffentlichen Hand Zusatzangebote im Sinne der KlientInnen schaffen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich! Verbunden mit unserem Danke wollen wir noch einmal auf die gesetzlichen Änderungen, welche für SpenderInnen seit Jänner 2017 gelten, aufmerksam machen.

Spendenbegünstigte Tochtergesellschaften der GSI sind das Institut Hartheim und Schön für besondere Menschen. Für sie gilt: Das Institut Hartheim und Schön für besondere Menschen sind verpflichtet, Spenden mit Beginn 2017 direkt an das Finanzamt zu melden. Damit diese dann automatisch in die [ArbeitnehmerInnen-]Veranlagung übernommen werden können, müssen der Name, die Adresse und das

Geburtsdatum an uns übermittelt werden. Wichtig dabei ist, dass Sie Ihre Daten korrekt und vollständig bekannt geben und insbesondere, dass die Schreibweise Ihres Namens mit der im Meldezettel übereinstimmt.

Selbstverständlich müssen Sie Ihre Daten nicht bekannt geben, wenn Sie die Spende beim Finanzamt nicht geltend machen wollen. Ihre Daten und Spendenhöhe werden vom Institut Hartheim und Schön für besondere Menschen in verschlüsselter Form übermittelt. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Damit ist der Datenschutz den neuen Richtlinien entsprechend gesichert.

Im kommenden Mai wird eine neue Datenschutz-Grundverordnung europaweit in Kraft treten. Das bedeutet strengere Auflagen für den Umgang mit Ihren Daten. Aus diesem Grund haben wir bereits in diesem „wir gemeinsam“ darauf verzichtet, die Namen der SpenderInnen in gewohnter Weise anzuführen. Dies ist nur mehr mit Ihrer ausdrücklichen Erlaubnis möglich.

BARRIEREFREI UNTERWEGS ...

Eine zentrale Voraussetzung für eine gelungene Inklusion ist die Möglichkeit am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Für Menschen mit schweren kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigungen und deren BetreuerInnenteam erweist sich dies oft als eine große Herausforderung. Um dabei sein zu können, muss man zuerst hinkommen. Obwohl bei den öffentlichen Verkehrsmitteln nun verstärkt auf Barrierefreiheit geachtet wird, ist der Großteil dieser für viele unserer KlientInnen ungeeignet. Zu speziell sind da die Bedürfnisse unserer schwer beeinträchtigten KlientInnen. Nur mit entsprechend umgebauten und ausgestatteten Fahrzeugen können wir auch jenen Menschen die Teilhabe an verschiedenen Aktivitäten ermöglichen.

**Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende dabei!
Danke, dass Sie unsere KlientInnen mobil machen!**

**Institut Hartheim:
Raiffeisenbank Region Eferding/Alkoven
IBAN: AT72 3418 0000 0161 6226
BIC: RZ00 AT2L 180**



Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten, benötigen wir ab 2017 Ihren vollständigen Namen, die Adresse und Ihr Geburtsdatum zur eindeutigen Identifikation! Wir bitten um Ihr Verständnis!

SPENDEN
PROJEKT

IN DIE JAHRE GEKOMMEN ...

Gute Ausrüstung und ein gemütliches aber doch zur Arbeit motivierendes Umfeld, das brauchen unsere Werkstätten für die Fähigkeitsorientierte Aktivität (FA). So manches ist hier schon in die Jahre gekommen, ist teils über 20 Jahre alt und muss erneuert oder ergänzt werden. Mit unserem aktuellen Spendenprojekt „Schön für die FA“ möchten wir die Neuanschaffung von Möbeln und Werkzeugen möglich machen und so das tägliche Arbeitsumfeld für unsere BewohnerInnen attraktiv und anregend gestalten. So wie in Schönbrunn – unserer Kleintierhaltung, wo es schon eine neue Küche gibt! Wir würden wir uns sehr freuen, wenn wir mit Ihrer Hilfe dieses Projekt umsetzen können!

**Schön für besondere Menschen:
Raiffeisenbank Region Kirchdorf
IBAN: AT96 3438 0810 0242 6161
BIC: RZ00AT2L380**



SPENDEN
PROJEKT

AT	RAIFFEISENBANK REGION EFERDING BANKSTELLE ALKOVEN	ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG	Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven
EmpfängerIn/Name/Firma Institut Hartheim, Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven			
IBAN/IBAN AT 72 3418 0000 0161 6226			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZ00AT2L180		Betrag EUR	
Verwendungszweck BARRIEREFREI UNTERWEGS Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten, geben Sie bitte den vollständigen Namen, die Adresse und Ihr Geburtsdatum an!			
IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn/Name/Firma			

AT	RAIFFEISENBANK REGION KIRCHDORF BANKSTELLE ALKOVEN	ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG	Schoen fuer besondere Menschen, Schoen 60, 4563 Micheldorf
EmpfängerIn/Name/Firma Schoen fuer besondere Menschen, Schoen 60, 4563 Micheldorf			
IBAN/IBAN AT 96 3438 0810 0242 6161			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZ00AT2L180		Betrag EUR	
Verwendungszweck IN DIE JAHRE GEKOMMEN Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten, geben Sie bitte den vollständigen Namen, die Adresse und Ihr Geburtsdatum an!			
IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn/Name/Firma			

AT	RAIFFEISENBANK REGION EFERDING BANKSTELLE ALKOVEN	ZAHLUNGSANWEISUNG	Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven
EmpfängerIn/Name/Firma Institut Hartheim, Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven			
IBAN/IBAN AT 72 3418 0000 0161 6226			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZ00AT2L180		Betrag EUR	
Verwendungszweck BARRIEREFREI UNTERWEGS Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten, geben Sie bitte den vollständigen Namen, die Adresse und Ihr Geburtsdatum an!			
IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn/Name/Firma			
Unterschrift Zeichnungsberechtigter		006	
		30+	

AT	RAIFFEISENBANK REGION KIRCHDORF BANKSTELLE ALKOVEN	ZAHLUNGSANWEISUNG	Schoen fuer besondere Menschen, Schoen 60, 4563 Micheldorf
EmpfängerIn/Name/Firma Schoen fuer besondere Menschen, Schoen 60, 4563 Micheldorf			
IBAN/IBAN AT 96 3438 0810 0242 6161			
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank RZ00AT2L180		Betrag EUR	
Verwendungszweck IN DIE JAHRE GEKOMMEN Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten, geben Sie bitte den vollständigen Namen, die Adresse und Ihr Geburtsdatum an!			
IBAN/KontoinhaberIn/AuftraggeberIn			
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn/Name/Firma			
Unterschrift Zeichnungsberechtigter		006	
		30+	

FAMILIEN AUF DER FLUCHT

DIE NOAH
UNTERSTÜTZT
KINDER UND
FAMILIEN AUS
KRIEGS- UND
KRISENGEBIETE

Daniel. Ein knappes Jahr ist er alt. Wenn ihn seine Mama im Kinderwagen spazieren fährt, blickt er zufrieden um sich. Seine großen dunklen Augen sind voll Vertrauen in die Menschen, denen er begegnet. Er strahlt, wenn sich jemand zu ihm beugt und seine kleinen Hände berührt. Daniels Welt ist in Ordnung. Dass ihre Welt in Ordnung ist, können Reza und Farideh, die Eltern von Daniel nicht behaupten. Im Iran geboren, haben sie sich entschieden ihre Heimat zu verlassen. Zu unsicher sind die Lebensbedingungen in ihrer alten Heimat, in dem Menschenrechtsverletzungen den Alltag prägen. Auch Reza und Ferideh gehören dazu. Unsichere Bedingungen haben sie zur Flucht veranlasst. Im Gepäck ein Ziel: Ihre Kinder sollen in Europa aufwachsen. Sie sollen eine sichere Zukunft, frei von Krieg und Gewalt bekommen dürfen. Die NOAH Sozialbetriebe begleiten derzeit 38 AsylwerberInnen in Alkoven, darunter zwölf Kinder. Das jüngste ist Daniel. Er ist bereits in Österreich zur Welt gekommen. „Wir bemühen uns sehr, den jungen Familien eine Orientierung in Österreich zu geben“, so Tobias Wimmer, Standortleiter der NOAH Sozialbetriebe in Alkoven. „Wir begleiten sie zu Mutter-Kind-Pass Untersuchungen oder nehmen, wenn notwendig, bei den älteren Kindern eine vermittelnde Rolle zwischen Eltern und Schule ein!“ Wichtig ist es aber auch, dass die AsylwerberInnen so schnell

wie möglich Deutschkurse besuchen, damit sie sich in Österreich verständigen können. Reza, Daniels Vater, lernt Deutsch im Kurs, nützt aber auch jede sich bietende Gelegenheit, mit Menschen in Kontakt zu treten und so seine Sprachkenntnisse aufzubessern. Der junge Mann weiß, dass das zur Integration in Österreich notwendig ist, zumal sein Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist. Deutsch zu lernen ist das eine, sich mit dem österreichischen Dialekt vertraut zu machen, das andere. Reza und seine Frau Farideh tun sich damit noch schwer. Die kleinen Kinder aus den Asylwerberfamilien haben damit kein Problem. Ihre Ausdrucksweise wird vom Lokalkolorit ihrer Umgebung bestimmt. Ausdrücke wie „Servas“ und „Gemma“, gehen ihnen locker über die Lippen. „So sehr wir uns auch bemühen, unsere KlientInnen zu unterstützen, alleine gelingt uns das nicht“, führt Tobias Wimmer weiter aus. „Wir sind sehr auf das Wohlwollen der Gesellschaft und den Einsatz von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen angewiesen!“ Dafür bekommt man kein Geld, aber die Zuwendung, die man bekommen kann, entschädigt für vieles. Und so als ob er es verstünde, beginnt Daniel zu glücken und seine dunklen Augen beginnen zu strahlen.



FÄHIGKEITS-ORIENTIERTE AKTIVITÄT



Was ist die Fähigkeits-orientierte Aktivität?

Fähigkeits-orientierte Aktivität bietet Arbeit für Menschen mit geistiger und mehrfacher Beeinträchtigung.

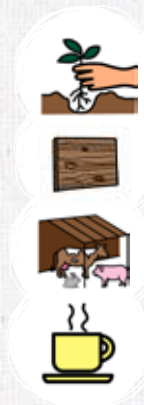
Fähigkeits-orientierte Aktivität bietet interessante Beschäftigung in:

- Werkstätten-Gruppen
- Erlebnis-Gruppen
- Tagesheim-Gruppen



Welche Beschäftigungen gibt es in der Fähigkeits-orientierten Aktivität?

Es gibt verschiedene



Werkstätten im Institut Hartheim und in Schön für besondere Menschen.

Einige Beispiele für Werkstätten:

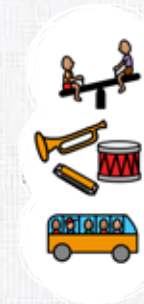
- Gärtnerei
- Holz-Werkstatt
- Papier-Werkstatt
- Kleintier-Haltung
- Kreativ-Werkstatt
- Kaffee-Haus

Im Erlebnis-Bereich und den Tagesheim-Gruppen gibt es verschiedene Angebote.



Einige Beispiele:

- Kochen
- Basteln



- Spielen
- Bewegungs-Übungen machen
- Musik machen
- Ausruhen
- Ausflüge machen

Wer wird in der Fähigkeits-orientierten Aktivität beschäftigt?

Die Fähigkeits-orientierte Aktivität bietet Beschäftigung für:

- Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- Menschen mit geistiger und körperlicher Beeinträchtigung
- Menschen mit geistiger und psychischer Beeinträchtigung



Was bekommen die Menschen für Ihre Arbeit in der Fähigkeits-orientierte Aktivität?

- Sie bekommen für die Arbeit ein Taschen-Geld.

Wo gibt es mehr Informationen?

- Institut Hartheim
Tagesstruktur
Anton-Strauch-Allee 1,
4072 Alkoven
Telefonnummer 07274 / 65 36
- Schön für besondere Menschen
Schön 60, 4563 Micheldorf
Telefonnummer 07582 / 60 91 711





PRIVATE FEIER,
GRUPPENAUFLUG
ODER BUSINESS
EVENT – IM CAFÉ
VIELE LEUTE!



Fotos: Heidlmair Kommunikation

ES LÄSST SICH TREFFLICH ZUSAMMENKOMMEN

... im Café Viele Leute, das angenehm zentral mitten in Linz am Pfarrplatz liegt. Es ist ein guter Ort für viele verschiedene Gelegenheiten. Für den gemütlichen Kaffee allein oder zu zweit, die Plauderstunde mit FreundInnen oder für einen kleinen Genuss nach dem Besuch der angeschlossenen Galerie KULTURFORMEN. Immer mehr wird das kleine feine Lokal aber auch für das Zusammenkommen größerer Gruppen genutzt. So trifft sich jeden Freitag die Fotografinnenrunde zum angeregten Erfahrungsaustausch, Geburtstagsfeiern – auch kleinere, für die kurzerhand einige Tische reserviert werden, haben bereits stattgefunden. Das Team des Cafés freut sich über jede Anfrage. Auch geschlossene Veranstaltungen mit bis zu 25 Personen sind im Café zusammen mit dem Galerieraum möglich. Zwei Rückmeldungen spiegeln wider, wie wandelbar das kleine Lokal ist.

www.viele-leute.at

Gemütliche Einkehr nach dem Museumsbesuch
In einem Team von 3 Personen leiten wir die Frauengruppe der Pfarre Hl. Familie. Am 11. Oktober besuchten wir mit dieser Gruppe eine Ausstellung im Schlossmuseum. Anschließend gingen wir in das Café Viele Leute. Von den Mehlspeisen: Buchteln mit Hollerröster, Rahmkipferl und Apfelstrudel waren wir begeistert! Die Ausstellung in der angeschlossenen Galerie besichtigten wir mit Staunen. Unsere 25 Personen große Gruppe wurde vom Team des Cafés hervorragend betreut. Vielen Dank!

BRIGITTE MOLL
Vertreterin der KfB in der Pfarre Hl. Familie

Café Viele Leute:
Ein besonderes Kreativ-Quartier
Jedes Thema braucht ein authentisches Zuhause ... und so haben wir die Sommer-Edition unseres dritten HR/Cafés am 3. August 2017 im Linzer Café Viele Leute veranstaltet. Wir wollten das Besondere und Verbindende erlebbar machen, wie es für Human Relations (HR), für guten Kaffee und für professionelle Kommunikationsarbeit unserer Meinung nach typisch sein sollte: Im Thema Kaffee-Verkostung und im Café Viele Leute haben wir es für unsere 20 Gäste gefunden. Die Verbindung von Café und Galerie, das meisterliche Zusammenspiel von Kaffeearten, Röstung und Zubereitung haben dem vermeintlich Alltäglichen wieder einen besonderen Qualitätsaspekt beschert. Und in der Verbindung von inspirierender Atmosphäre, exzellentem Service und räumlicher Nähe zum künstlerischen Ausdruck hat sich das Café Viele Leute für alle als Grand Cru unter den Locations erwiesen.

HEIDLMAIR KOMMUNIKATION
Harald Jeschke, Senior Consultant



Eine Initiative des Umweltressorts der Stadt Linz unterstützt das Café Viele Leute schon seit August als einer von vier Pilotbetrieben: „Coffee to go & Cup to keep“ lädt ein, mit dem eigenen Kaffeehäuferl ins Lokal zu kommen und es sich mit seinem gewünschten „Kaffee zum Gehen“ füllen zu lassen. Man spart sich dabei 20 Cent beim Kaffeepreis, fördert die Initiative und erspart der Stadt und ihren BewohnerInnen das Immer-mehr an Wegwerfbechern ertragen zu müssen ...



ROSA
FREUNBERGER IN
DER WERKSTÄTTE
DER LEBENSHILFE
MONDSEE



„MALEN FREUT MICH SO ...“

Für die Künstlerin Rosa Freunberger ist kreativ zu arbeiten mehr als eine sinnstiftende Beschäftigung. Das Malen und Zeichnen ist ihr ein Bedürfnis. In ihren Bildern hält sie Szenen aus ihrem Leben fest, die sie berührt und glücklich gemacht haben. Rosa Freunberger, die gemeinsam mit ihrem Bruder und dessen Familie in ihrem Elternhaus lebt, entführt ihr Publikum gerne in eine Welt voll bunter Häuser und Landschaften, in der sich ihre Lieblingstiere tummeln.

So finden sich Blumen und Schmetterlinge nicht nur in den Bildern und Zeichnungen von Rosa Freunberger wieder, vielmehr werden sie auch zum Gestaltungsobjekt von Schirmen und anderen Gebrauchsgegenständen. In einer Werkstätte der Lebenshilfe Mondsee kann die Künstlerin ihr kreatives Potential entfalten und ihre Fantasie auf unterschiedliche Materialien bannen. Der Arbeitsplatz bietet ihr die Möglichkeit, sich je nach Stimmung in einen

kleinen Atelierraum zurückzuziehen. „Hier kann ich ungestört arbeiten, wenn es mir im Gruppenraum zu laut wird“, beschreibt Rosa Freunberger ihr Arbeitsumfeld. „Zeitdruck stresst mich und Harmonie ist mir sehr wichtig“, erklärt sie. Dies ist auch in ihren Bildern spürbar. Freude und Unbeschwertheit kennzeichnen auch die tanzenden Figuren, die dicht gedrängt und mit intensiver Farbgebung versehen zahlreiche Bildwerke bevölkern. Sie bilden einen weiteren thematischen Schwerpunkt im Schaffen der Malerin aus Oberwang. Ausgelassen und lebensfroh schreiten sie im Sambarythmus barfüßig über die meeresblaue Tanzfläche und erzeugen ein Gefühl von Sommer, Strand und Sonne. Lässig kreisen die Damen im Tanz ihre Hüften und lassen die bunt gestreiften Sommerkleider schwingen. Der unterschiedliche Teint der tanzenden Gruppe erzeugt unmittelbare Assoziationen mit einer Urlaubergruppe in südlichen Gefilden.



Die Vorliebe für Tanz und Musik teilt Rosa Freunberger mit ihren Figuren. „Ich bin sehr musikalisch, daher singe und tanze ich auch sehr gerne“, erzählt die Künstlerin über ihre bevorzugten Freizeitbeschäftigungen. Wann immer sich die Gelegenheit bietet, nutzt sie die Zeit und spielt auf ihrem Keyboard oder ihrer Okarina. Die vielseitig interessierte Rosa Freunberger begeistert sich darüber hinaus für das Stricken und spielt als Ausgleich zu ihren vielen kreativen Tätigkeiten auch gerne einmal am Computer. „Ich mag es, wenn man mit mir und meiner Arbeit zufrieden ist und freue mich, wenn man mir das auch sagt“, berichtet die Künstlerin. Ab Donnerstag, den 23. November 2017 haben Sie die Möglichkeit, die Arbeiten von Rosa Freunberger in der Galerie der KULTURFORMEN zu bestaunen. Und Sie freut sich sicher über eine positive Rückmeldung von Ihnen!

„MALEN
FREUT MICH SO ...“

Eröffnung:
Donnerstag, 23. November 2017 um 19.00 Uhr

Dauer der Ausstellung:
Donnerstag, 23. November 2017 bis
Samstag, den 27. Jänner 2018

Öffnungszeiten:
Gemeinsam mit dem Café Viele Leute,
Dienstag bis Samstag von 10.00 bis 19.00 Uhr
Galerie KULTURFORMEN,
Pfarrplatz 4, A-4020 Linz
www.kulturformen.at



ACHTSAM
MIT GEFÜHLEN
UMGEHEN

NAH AM MENSCHEN ...

„Jeder Mensch ist einzigartig. Und jeder Mensch ist wertvoll“, postuliert Ursula Hauer in ihrem Buch „Menschen lieben“. Dieser Werthaltung, die ihren Niederschlag in der personenzentrierten Betreuungsarbeit findet, hat sich auch das Institut Hartheim verschrieben und richtet seine agogische Arbeit konsequent danach aus.

Was meint die Personenzentrierte Haltung?

Diese humanistisch geprägte Werthaltung basiert auf der vom US-amerikanischen Psychologen und Psychotherapeuten Carl Rogers entwickelten Personenzentrierten Gesprächstherapie. Für die tägliche Betreuungsarbeit in unserer Einrichtung bedeutet das, „nicht von den Vorstellungen auszugehen, wie Menschen sein sollten, sondern davon, wie sie sind, und von den Möglichkeiten, die sie haben“, hält Marlis Pörtner in ihrem Buch „Ernstnehmen, Zutrauen, Verstehen“ fest.

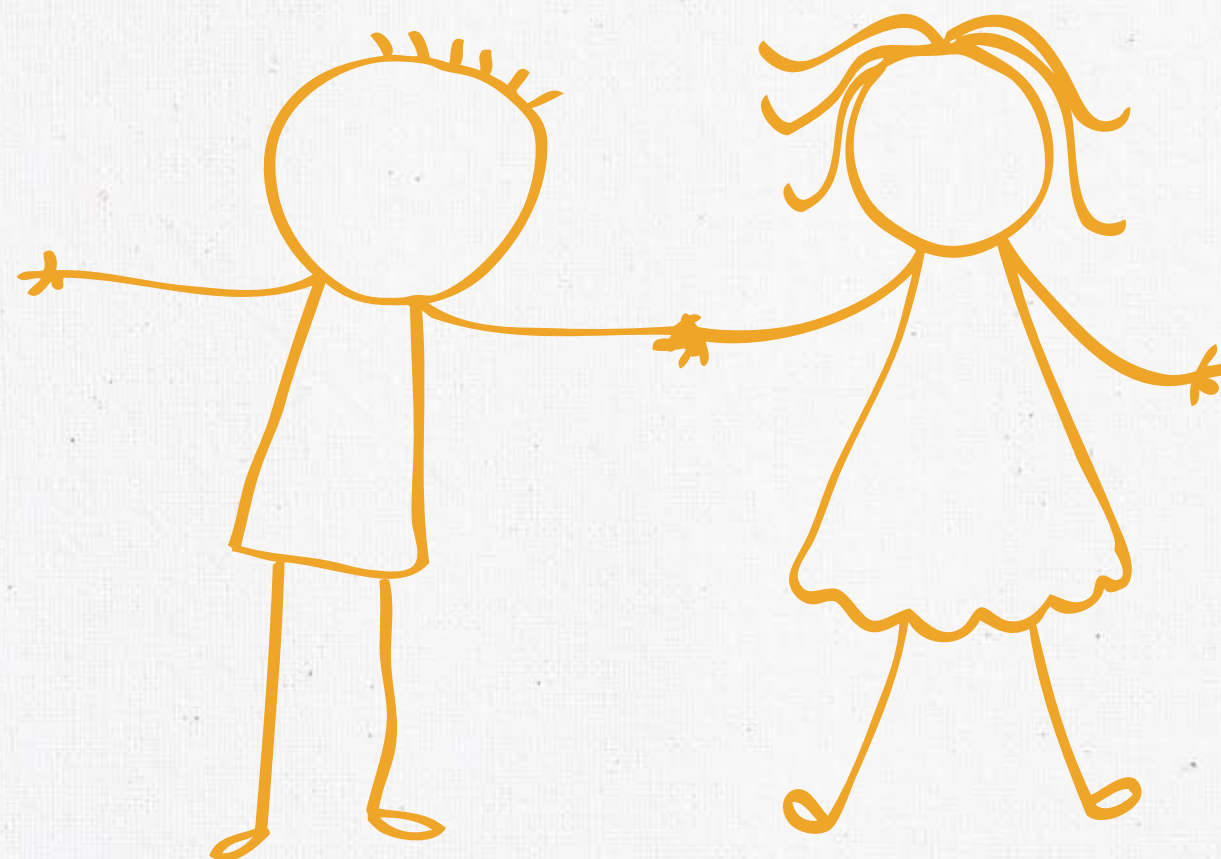
Es geht also darum, den Menschen als ganze Person wahrzunehmen, ohne unmittelbar ein Werturteil zu fäl-

len. Dies lässt sich unter dem Begriff „Wertschätzung“ subsumieren. Gleichzeitig basiert eine Personenzentrierte Haltung auch auf einem einführenden Verstehen, also empathischen Zugang zu Menschen. Als dritter Baustein dieses Konzepts dient ein kongruentes oder „echtes“ Verhalten. Das eigene Erleben einer Situation und die

eigenen Gefühle dürfen und sollen wahrgenommen werden, was allerdings nicht meint, dass sie eins zu eins dem Gegenüber mitgeteilt werden müssen. Es gilt hierbei auch mehr über sich selbst zu erfahren, eine Einschätzung des Gegenübers und der Situation zu erhalten und sich der eigenen Stärken und Schwächen bewusster zu werden. Eine Personenzentrierte Haltung und Sicht des Gegenübers

berücksichtigt unweigerlich ein sensibles Wahrnehmen der Bindungsfähigkeit und der Bindungsbedürfnisse des Menschen. Jemand der aufgrund seiner Erlebnisse Angst vor zu viel Nähe hat, muss in diesem Erleben wahrgenommen werden, um zu lernen, Bindung in sichernder Weise wieder annehmen zu können.

DEN
MENSCHEN
ACHTEN, WIE
ER IST UND SEINE
MÖGLICHKEITEN
SEHEN



Um Personenzentriert arbeiten zu können, dürfen KlientInnen nicht „isoliert“ von ihrer Lebensumgebung betrachtet werden. Vielmehr müssen Verhaltensweisen im Kontext sozialer Umwelteinflüsse, infrastruktureller und normativer Rahmenbedingungen gesehen werden.

Was bedeutet dies für die Betreuungsarbeit im Institut Hartheim?

„Wir wollen unsere KlientInnen kennen lernen und herausfinden, was den einzelnen Menschen ausmacht und was sie oder ihn zu dem gemacht hat, wer sie oder er ist“, erklärt Michaela Mayer, agogischer Fachdienst und Psychotherapeutin am Institut Hartheim. Dabei interessieren sowohl die physischen und kognitiven Fähigkeiten und Voraussetzungen als auch die Biographie der KlientInnen, wie folgende Geschichte eines kognitiv beeinträchtigten und psychisch kranken Klienten zeigt. Erfährt ein Mensch mit kognitiver Beeinträchtigung bereits als Kleinkind massive Vernachlässigung und ist darüber hinaus körperlichen Übergriffen ausgesetzt gewesen, prägt sich das beim Betroffenen nachhaltig ein. So ist es auch we-

nig erstaunlich, wenn dieser sich aufgrund seiner Umgebungserfahrung als ungeliebt erlebt und sich gegenüber anderen Menschen misstrauisch und ängstlich verhält. Aggressives Verhalten resultiert in diesem Kontext nicht zuletzt aus den vorhandenen Ängsten und erlittenen negativen Erlebnissen mit anderen Menschen.

„Der Wunsch nach Nähe und Zuneigung bleibt trotz allem vorhanden, nur wurde in diesem konkreten Fall nie erlernt, wie dieser angemessen gezeigt werden kann und wie sich das ‚richtig‘ anfühlt“, erläutert Michaela Mayer die Situation. „Dem Menschen Alternativen im Verhalten anzubieten, Grenzen bei dem Klienten zu erkennen und anzuerkennen, achtsam mit seinen Gefühlen umzugehen, erfordern hierbei eine hohe fachliche und soziale Kompetenz des Betreuungsteams“, so Mayer weiter.

Neben einem überdachten und strukturierten Konzept der Begleitung braucht es auch entsprechende infrastrukturelle Voraussetzungen. Die Gestaltung des Lebensraums sowohl im Wohn- als auch im Beschäftigungsbereich muss so organisiert sein, dass sich eine Balance zwischen Gruppenleben und Privatsphäre herstellen lässt. Es muss



bedacht werden, dass Personzentriertes Arbeiten nie entkoppelt von der Wohnumgebung sowie den MitbewohnerInnen gesehen werden kann. Die große Herausforderung besteht darin, Angebote für den Einzelnen vor seinen Erlebens- und Verhaltenshintergrund zu setzen, die demjenigen nicht zum Nachteil in seiner Wohnumgebung gereichen. Die auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmte Betreuungsstruktur unterstützt die Anbahnung von sozialen Kontakten in der Gruppe. Gleichzeitig gibt ihm die Zuwendung in Form von Einzelbetreuung die notwendige Sicherheit und Stabilität, um sich auf diese überhaupt einlassen zu können. „Du bist nicht allein, ich bleibe bei Dir, auch wenn Du Grenzen überschreitest, weil ich verstehen kann, dass Du nicht gelernt hast, Grenzen wahrzunehmen. Durch mein Grenzerleben, kannst Du Deine und meine Grenzen wahrnehmen lernen. Durch mein Bindungsverhalten kannst Du lernen, wie Bindung gelingen und nicht Angst machen kann“, ist die Information, die wir dem Klienten vermitteln wollen, präzisiert Michaela Mayer die Strategie in der Personzentrierten und binduns-

siblen Betreuung. Es ist ganz entscheidend, den Klienten bei einem Fehlverhalten nicht mit Entzug von Zuwendung zu begegnen. Eine derartige Reaktion würde Unsicherheit und Frust, also Stress und in der Folge Aggression erzeugen. Gleichzeitig muss der Klient aber auf das Fehlverhalten hingewiesen werden und ihm alternative Handlungsmuster zu seinem aggressiven Verhalten aufgezeigt werden. Schließlich erfordert die Inklusion in die Gesellschaft auch den Respekt vor und die Unversehrtheit der Mitmenschen.

„Eine personzentrierte Begleitung, ganz besonders von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und psychischer Erkrankung, von denen wir in Hartheim zusehends mehr betreuen, erfordert gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie entsprechend personelle Ressourcen“, macht Michaela Mayer deutlich. „Es macht sich aber auf jeden Fall bezahlt, denn sie erhöht deutlich und nachhaltig die Lebensqualität der Betroffenen und ihrer sozialen Umwelt“, begründet Mayer den im Institut Hartheim eingeschlagenen Weg.

HIER BIN ICH HIER BLEIB ICH

Einfach
GUT BETREUT



www.oowohnbau.at

OÖ Wohnbau Gesellschaft für den Wohnungsbau gemeinnützige GmbH
Blumauerstraße 46, 4020 Linz | Telefon: +43 (0) 732 700 868-0
E-Mail: office@oowohnbau.at




OÖWOHNBAU



WIR STEHEN FÜR SPEZIALISIERUNG
UND VERTIEFENDES WISSEN

Für Ärzte und Angehörige von Heil- und Gesundheitsberufen.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Raml und Partner Ärztesteuerberatung
und Unternehmensberatung GmbH

A 4020 Linz • Museumstraße 31a
T +43(0)732 / 640 000 • office@raml-partner.at
www.raml-partner.at •  RamlundPartner •  Raml_Partner

YOU'LL NEVER WALK ALONE.



Hilfe im
Cyber-
dschungel

Der Keine Sorgen Schutzengel Digital Wir unterstützen Sie in der digitalen Welt.

Der Drucker funktioniert nicht? Ständig lästige emails? Virus am PC? Wie installiert man die neue Software? Die digitale Welt wird immer komplexer. Wir helfen Ihnen durch den Cyberdschungel. Mit dem Keine Sorgen Schutzengel Digital erhalten Sie rund um die Uhr Unterstützung von geprüften IT-Spezialisten bei Problemen mit Ihrem PC, dem Internet und Ihrer Unterhaltungselektronik.

Nähere Infos unter neverwalkalone.at

- **Hilfe und Beratung** beim alltäglichen Umgang mit Hard- und Software
- **Onlinedatensicherung** nach Serververfügbarkeit bis zu 10 GB/Vertrag
- **Unterstützung im Umgang mit den Gefahren des Internetgebrauchs** bei Löschung/Deaktivierung/Sperren von Fotos, Accounts etc.
- **Beratung** im Anlassfall bei Cybercrime und Cybermobbing

Ab einer Jahresprämie von EUR 24,-

Die ausgewiesene Jahresprämie gilt in Kombination mit bestimmten Versicherungsprodukten.

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at



FROHE WEIHNACHTEN

und viel Glück und Erfolg
für das Jahr 2018!

www.raiffeisen-ooe.at

[f.com/raiffeisenoee](https://www.facebook.com/raiffeisenoee)



**Raiffeisen
Meine Bank**